



Konzeption der Kindertagesstätte „Tempel“

Städtische Kindertagesstätte „Tempel“

Tempel 5

34497 Korbach

Tel.: 05631-937186

Inhaltsverzeichnis

Grußwort des Bürgermeisters.....	3
1. Die Kita Tempel stellt sich vor	4
1.1. Träger	5
1.2. Mitarbeitende	5
1.3. Öffnungszeiten	6
1.4. Schließungszeiten.....	6
1.5. Räumlichkeiten.....	7
1.6. Gesetzlicher Auftrag/ Regelungen	7
2. Pädagogische Grundhaltung - Unser Bild vom Kind und die Rolle der	
pädagogischen Fachkraft.....	8
3. Ziele und Schwerpunkte unserer Arbeit.....	9
3.1. Freispiel	9
3.2. Gemeinschaft und Sprache	10
4. Tagesablauf.....	12
5. Übergänge	15
5.1 Besondere Angebote für die Schulanfänger.....	16
6. Kindeswohl	17
7. Dokumentation.....	17
8. Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung.....	18
9. Kooperation mit Eltern und Familie	19
9.1. Elternbeirat.....	19
10. Beschwerdemanagement.....	21
11. Partizipation.....	21
12. Integration.....	21
13. Öffnung nach außen.....	22
14. Feste und Feiern.....	23



Liebe Eltern, liebe Leser,

als Bürgermeister der Hansestadt Korbach freue ich mich darüber, dass Sie durch das Lesen dieser Konzeption Interesse an der Arbeit unserer Kinderbetreuungseinrichtungen zeigen.

Die Kindertagesstätte als erster Schritt in die Gesellschaft stellt für alle Beteiligten eine Herausforderung dar. Zum ersten Mal verlässt das Kind seine bislang vertraute Umgebung und seine bisherigen Bezugspersonen, um viele neue prägnante Lernerfahrungen fürs Leben zu machen.

Allen Kindern die besten Chancen auf Bildung und Erziehung zu geben, darin sieht die Hansestadt Korbach ihren Auftrag. Dafür stehen unsere Betreuungseinrichtungen mit einem vielfältigen Angebot und qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Kinder sind unsere Zukunft und Ihre Zukunft ist bei uns in guten Händen.

Als Bürgermeister der Stadt Korbach stehe ich gemeinsam mit den städtischen Gremien dafür ein, die Betreuungseinrichtungen in Korbach durch bestmögliche Rahmenbedingungen in Form von

- Ausstattung
- Öffnungszeiten
- personeller Besetzung
- Bereitstellung angemessener Haushaltsmittel
- Aus- und Weiterbildungschancen der pädagogischen Mitarbeiter

zu einem guten Ort für das Aufwachsen unserer Kinder zu machen.

Erfreulicherweise ist die Vereinbarkeit von Familie und Beruf in den vergangenen Jahren immer stärker in den Mittelpunkt unserer Arbeit gerückt und hat einen nie gekannten Stellenwert erreicht.

Doch trotz aller Neu- und Weiterentwicklung gilt für alle unsere Betreuungseinrichtungen das Zitat von Vinzenz von Paul: „Wir sind niemals am Ziel, sondern immer auf dem Weg.“

Dieses Konzept möchte Ihnen heute die Einrichtung und ihre Arbeit vorstellen. Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen

Korbach, im April 2015

Klaus Friedrich

1. Die Kita Tempel stellt sich vor

Anschrift:

Städtische Kindertagesstätte „Tempel“

Tempel 5

34497 Korbach

Tel.: 05631- 937186



Ansprechpartnerin: Herr Mark Potthof
Sprechzeiten nach Terminvereinbarung

Der Kindergarten „Tempel“ wurde 1956 eröffnet und ist Korbachs ältester Kindergarten.

Er liegt im Altstadtbereich der Stadt Korbach in einer verkehrsberuhigten Zone auf dem Gelände der ehemaligen jüdischen Schule und Synagoge. Das Stadtzentrum befindet sich in unmittelbarer Nähe.

Da wir zentral und verkehrsgünstig liegen und ein Ganztagsangebot bieten, kommen unsere Kinder aus allen Stadtgebieten und Ortsteilen.

Eltern haben freie Kindergartenwahl, vorausgesetzt, dass in dieser Einrichtung genügend Plätze zur Verfügung stehen.

Für die Aufnahme muss ein schriftlicher Antrag bei der Kreis- und Hansestadt Korbach erfolgen. Das dafür erforderliche Anmeldeformular ist in der Kita, bei der Kreis- und Hansestadt Korbach und online auf deren Homepage erhältlich.

Jedes Kind wird gleichrangig in einer Kindertagesstätte aufgenommen, unabhängig vom familiären, kulturellen oder religiösen Hintergrund.

Bei der Vergabe der Plätze achten wir auf die Vielfalt der jeweiligen Gruppe (Mischung nach Alter, Geschlecht, Herkunftskultur, sozialer Lage, besonderer Hilfebedarf) Wohnortnähe und die gemeinsame Betreuung von Geschwisterkindern werden dabei möglichst berücksichtigt.

Laut Betriebserlaubnis gemäß §45 Achten Buch Sozialgesetzbuch (SGB VIII) in Verbindung mit den §§25a – 25d (HKJGB) vom 29.07 2015 können in unserer Einrichtung, je nach Platzangebot, 85 Kinder im Alter von 18 Monaten bis zum Schuleintritt betreut werden.

Die Betreuung U3-Kinder findet zurzeit in einer altersübergreifenden Vormittagsgruppe statt, deren Gruppenstärke aufgrund der räumlichen Situation auf 20 Kinder beschränkt ist.

Durch einen Um- und Erweiterungsbau können in unserer Kita bei freiem Platzangebot auch U3- Kinder mit Ganztagsbetreuung aufgenommen werden.

Wir arbeiten in altersgemischten, festen Gruppen, jedoch kann jedes Kind auch andere Gruppen besuchen. Uns ist es wichtig, dass jede Mitarbeiterin jedes Kind kennt und dass soziale Kontakte auch außerhalb der eigenen Gruppe jederzeit möglich sind. Umbesetzungen innerhalb des Kindergartens sind bei freiem Platzangebot möglich.

1.1. Träger

Hansestadt Korbach

Kreisstadt des Landkreises Waldeck - Frankenberg

Stechbahn 1

34497 Korbach

www.korbach.de

Email: info@korbach.de

1.2. Mitarbeitende

In unserer Einrichtung arbeiten pädagogische Fachkräfte in Voll- und Teilzeit und sind den Gruppen zugeordnet. Die Leiterin der Kita ist von der Gruppenarbeit freigestellt.

Weiter werden bei uns zwei Reinigungskräfte, Berufspraktikanten/innen und Praktikanten/innen von Fachschulen beschäftigt.

Seit 2015 sind wir auch Ausbildungsbetrieb und bilden Erzieher/innen im Bereich PIA (praxisintegrierte Ausbildung) aus.

Außerdem bieten wir Schülern/innen die Möglichkeit, ein Kurzpraktikum in unserer Einrichtung zu absolvieren.

Eine ehrenamtliche Vorleserin besucht uns 1x in der Woche.

Seit 2006 bieten wir 2x wöchentlich eine gezielte und individuelle Sprachförderung an, die von einer Fachkraft für Sprachförderung durchgeführt wird.

Das Förderprogramm *Deutschkenntnisse für Kinder im Kiga- Alter* wird vom Land Hessen unterstützt und mitfinanziert. Es werden Kinder in dieses Programm aufgenommen, die das letzte Jahr in der Kita verbringen.

1.3. Öffnungszeiten

Unsere Einrichtung ist von Montag bis Freitag in der Zeit von 7.15 bis 17.15 Uhr geöffnet und wir bieten folgende Betreuungsmöglichkeiten an:

- Vormittagsplätze mit Mittagsbetreuung und Mittagessen von 7.30 – 13.00 Uhr
- Ganztagsplätze von:
 - 7.15 - 15.15 Uhr und
 - 7.15 - 17.15 Uhr

1.4. Schließungszeiten

Die Kita ist an 20-25 Werktagen im Jahr geschlossen, wobei diese Zeit in die hessischen Schulferien fällt.

- Sommer 15 Tage
- Weihnachten 5 Tage
- Für das Betreuungsjahr 2018/19 wurde in der Elternversammlung beschlossen, die Kita in den Hessischen Osterferien für eine Woche (4 Tage) zu schließen. Ein Notdienst wird berufstätigen Eltern angeboten.

Außerdem gibt es zusätzliche Schließungstage (Fortbildungen, Betriebsausflug der Stadtverwaltung), an denen jedoch immer ein Notdienst angeboten wird.

Ferien und Schließungstage werden rechtzeitig und schriftlich bekanntgegeben.

1.5. Räumlichkeiten

Unser Gebäude erstreckt sich über 3 Etagen und die vier Gruppenräume sind in verschiedene Funktionsbereiche wie folgt aufgeteilt:

Frühstückstisch, Puppenecke, Bauecke, Kreativ- und Malbereich, z.T. Lesecke.

In einem Gruppenraum befindet sich die altersübergreifende Gruppe, die über entsprechendes Mobiliar, Spielmaterial, Spielpodest und Rückzugsmöglichkeiten für die U-3 Kinder verfügt.

Durch die umfangreichen Umbaumaßnahmen haben wir jetzt in unserer Kita einen Spielflur, der allen Kindern frei zugänglich ist.

Außerdem befindet sich zwischen den beiden Gruppenräumen, die U-3 Kinder betreuen, ein Ruheraum.

Der Bewegungsraum im Kellergeschoss wird von allen Gruppen für die Bewegungsstunden genutzt. Dort finden auch Feiern und Aktionen statt.

Unsere Kita hat ein großes Außengelände, das sich in drei Spielebenen gliedert. Dort haben die Kinder die Möglichkeit zum freien Spiel und viel Bewegung.

3 Gartenhäuser, Sandkästen, Klettergeräte, ein kleiner „Rodelberg“ und Rutschen erweitern das kreative Spiel im Freien. Unser Grundstück ist eingewachsen und hat einen guten Baumbestand. Hecken dienen den Kindern als „Verstecke“ und Rückzugsmöglichkeiten.

Zwei gepflasterte Flächen werden für die Fahrzeuge und bei schlechtem Wetter genutzt.

1.6. Gesetzlicher Auftrag/ Regelungen

Folgende Gesetze und Verordnungen finden Anwendung:

- Sozialgesetzbuch (SGB VIII)
- Hessische Gemeindeordnung (HGO)
- Hessisches Kinder- und Jugendhilfegesetzbuch (HKJGB)
- IfSG (Infektionsschutzgesetz nach §§ 34 und 35)

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich am aktuellen Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan.

2. Pädagogische Grundhaltung - Unser Bild vom Kind und die Rolle der pädagogischen Fachkraft

„Eigentlich braucht ein Kind drei Dinge:

Es braucht Aufgaben, an denen es wachsen kann. Es braucht Vorbilder, an denen es sich orientieren kann. Und es braucht Gemeinschaften, in denen es sich aufgehoben fühlt.“

Gerald Hüther

- Unsere Arbeit orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder und ist ganzheitlich
- Wir lassen uns auf das Erleben und Verhalten des Kindes ein
- Wir arbeiten nicht für das Kind, sondern mit ihm
- Wir geben dem Kind Raum und Möglichkeiten sich selbst zu bilden
- Kinder sind aktive Lerner, die mit allen Sinnen ihre Umwelt wahrnehmen und begreifen wollen
- Grundlage dieser Arbeit ist der Hessische Bildungs- und Erziehungsplan

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht das Kind

Wir beobachten das Kind und befassen uns mit seiner Lebensgeschichte. Wir holen es dort ab, wo es steht, erkennen seine Stärken, Schwächen und seine Einzigartigkeit und helfen ihm dabei, eine eigene Persönlichkeit zu entwickeln.

Durch ausreichend Zeit, aufrichtige, aktive und positive Zuwendung und gezielte Beobachtung, in einer freundlichen und fröhlichen Atmosphäre schaffen wir Situationen, die Lernen ermöglichen.

Unser Bild vom Kind entspricht dem pädagogischen Ansatz von gemeinsamer Gestaltung (Ko-Konstruktion).

Das bedeutet für unsere Arbeit, dass Lernen und Bildung in Zusammenarbeit mit dem Kind stattfindet und die Welt auf viele Arten erklärt werden kann.

Sowohl der Erwachsene als auch das Kind verstehen sich als aktiver Begleiter und Moderator und geben gegenseitige Impulse.

Unsere Aufgabe ist es, das Kind zu beobachten, zu begleiten und zu fördern.

Wir bieten ihm Möglichkeiten, individuelle Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erlernen, auszuprobieren und zu entwickeln.

In unserer KiTa begegnen wir Kindern und Erwachsenen mit Annahme, Achtung, gegenseitigem Respekt und Toleranz.

Wir achten auf eine positive Ausstrahlung und pflegen einen freundlichen Umgangston.

3. Ziele und Schwerpunkte unserer Arbeit

Bei den pädagogischen Zielen haben wir uns am HBEP orientiert.

- **Bewegung**
- **Emotionalität und soziale Beziehungen**
- **Gesundheit und Ernährung**
- **Kreativität**
- **Lebenspraxis**
- **Mathematik**
- **Musik**
- **Sprache**
- **Umwelt, Natur und Technik**

Dabei achten wir auf ein Gleichgewicht zwischen Bildung, sozialem Lernen und dem freien Spiel.

Die Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit:

3.1. Freispiel – spielen und lernen

Durch das Spiel werden, mit Spaß und Freude, alle Bereiche gefördert, die für die Entwicklung des Kindes wichtig sind.

Wir sehen das Spiel als:

- Elementare Form des Lernens
- Arbeit des Kindes
- Natürliche Ausdrucksform der inneren Befindlichkeit und des Erlebens
- Spaß und Freude
- Betätigungsfeld für soziale Beziehungen
- Weg zum selbständigen Leben

Durch Spielen lernen Kinder ihren Körper, ihre eigenen Fähigkeiten, ihre Umgebung und ihre Mitmenschen kennen.

Diese vielfältigen Erfahrungen mit sich und seiner Umwelt sind wichtig, um Selbstsicherheit und Selbstvertrauen zu erwerben.

Deshalb geben wir unseren Kindern viele Möglichkeiten für freies Spiel und motivieren sie ihre Umwelt zu entdecken, erkunden und zu erforschen.

Sie können dabei ihren eigenen Interessen und Impulsen folgen, mit kindlichem Forscherdrang experimentieren und dabei wichtige soziale, motorische und kognitive Lernerfahrungen sammeln.

Bei Bedarf werden die Kinder angeleitet und begleitet.

Angebote und Aktivitäten, die während der Freispielphase stattfinden, können die Kinder frei wählen.

Die Zeit des freien Spiels dient den Gruppenleiterinnen als Beobachtungsraum, um den Entwicklungsstand, die Bedürfnisse und das aktuelle Interesse des einzelnen Kindes festzustellen und entsprechend pädagogisch zu handeln.

3.2. Gemeinschaft und Sprache

Sprachliche Fähigkeiten sind die Voraussetzung für jede Form von Gemeinschaft im Kindergarten.

Gemeinschaft und Sprache bedeutet für uns, den Kindern einen respektvollen Umgang in einer sozialen Gruppe zu vermitteln, in der sie sich angstfrei äußern und beteiligen können.

Das Kind erlebt sich als Teil einer Gemeinschaft und lernt, die Bedürfnisse und Interessen Anderer zu akzeptieren. Durch unsere Arbeit vermitteln wir, dass man für ein selbstbestimmtes Leben auch die Unterstützung anderer Menschen braucht.

In unseren altergemischten und altersübergreifenden Gruppen erleben sich die Kinder mal groß, mal klein, mal stark, mal helfend, mal hilfeschend...

Solche Erfahrungen sind die Grundlage für gegenseitiges Verständnis und verantwortliches Handeln.

Unsere Kinder zu einer größtmöglichen Selbstständigkeit zu führen ist unser Ziel.

„Hilf mir es selbst zu tun“ (Maria Montessori)

Kinder möchten Dinge selber erledigen können und lebenspraktisches Tun bietet eine Fülle von Lernerfahrungen.

Wir unterstützen die Kinder dabei, ihre lebenspraktischen Fähigkeiten zu erweitern um dadurch Sicherheit und Selbstständigkeit zu erlangen.

Dieses führen wir im Alltag wie folgt durch:

- Selbständiges An- und Ausziehen
- Toilettengang/ Körperpflege
- Tischgespräche bei den Mahlzeiten (z.B. Hilfe beim Brot schmieren, Anreichen von Lebensmitteln)
- Eigenständiges Zähneputzen
- Gegenseitige Hilfe beim Aufräumen
- Übernahme von kleinen hauswirtschaftlichen Tätigkeiten
- Eigene Ideen und Problemlösungen entwickeln
- Sich in der Kita zu orientieren
- Sich als Teil einer Gemeinschaft zu fühlen
- Zunehmend für das eigene Tun und Handeln Verantwortung zu übernehmen
- Sich mitteilen und einfühlen können
- Regeln aushandeln, akzeptieren und einhalten
- Gesellschaftliche Umgangsformen pflegen
- Verkehrsregeln kennenlernen

Sprache bildet das Fundament in einer Gruppengemeinschaft und ist der Schlüssel zur Beteiligung an Bildung.

Kinder entwickeln ihre sprachlichen Fähigkeiten am besten, wenn Sprache und Sprechen unmittelbar mit ihren Erlebnissen und Erfahrungen verbunden sind. Deshalb haben wir uns für eine alltagsintegrierte Sprachbildung entschieden.

Sprachkompetenz entscheidet heute über eine zufriedenstellende Teilnahme am gesellschaftlichen und politischen Leben, über Schulerfolg und Berufschancen, aber auch über die Persönlichkeitsentwicklung und die Integration in das unmittelbare soziale Umfeld.

Das bedeutet für uns, dass wir nicht zufällig arbeiten, sondern eine gezielte und individuelle Sprachförderung anbieten, die an die Erfahrungswelt und den Entwicklungsstand des einzelnen Kindes anknüpft.

Deshalb ist eine ganzheitliche Sprachförderung aller Kinder das Ziel unserer Arbeit.

So setzen wir unsere Ziele um:

- Sprachvorbild sein
- Freude am Sprechen und am Umgang mit Sprache wecken und fördern
- Hören und Zuhören lernen
- Förderung der Fähigkeit, sich sprachlich mitzuteilen und mit Anderen auszutauschen
- Bildung zu erfahren
- Erweiterung der Sprach- und Sprechfähigkeit
- Wortschatzerweiterung
- Wecken von Interesse an Literatur
- Wertschätzung der Muttersprache als Basis für den Erwerb der Zweitsprache
- Zusätzliche, individuelle Sprachförderung

4. Tagesablauf



- **Begrüßung**

Wenn das Kind seinen Tag in der KiTa beginnt, wird es persönlich von der jeweiligen Fachkraft begrüßt. Ein kurzer Austausch zwischen Eltern und dem Fachpersonal ist ebenfalls möglich.

- **Ankommen in der Gruppe**

Diese Zeit dient dem Kind, sich zu orientieren, erste Kontakte zu knüpfen, Absprachen zu treffen und Spielpartner und Spielmaterial zu finden.

- **Freispiel**

Während dieser Zeit hat das Kind die Möglichkeit, selbständig seine Spielpartner, Beschäftigungsmaterial und Spielorte auszuwählen. Bei Bedarf wird es angeleitet und begleitet. Außerdem finden gezielte Angebote und Aktivitäten für die gesamte Gruppe, eine Kleingruppe und Einzelbetreuung statt.

- **Freies Frühstück**

Kinder brauchen Energie und Nährstoffe, um für Spiel und Lernen fit zu sein.

Wir bieten ein abwechslungsreiches, ausgewogenes und gesundes Frühstück, für das der Träger finanzielle Mittel zur Verfügung stellt.

Das Kind wählt Speiseangebot, Zeitpunkt und Esspartner aus und bereitet sich selbstständig, altersgemäß sein Frühstück. Auf religiöse und gesundheitliche Gewohnheiten nehmen wir Rücksicht und bieten ein entsprechendes Frühstück an.

Wir bieten den Kindern folgende Speisen und Getränke an:

Mehrkornprodukte, Geflügelaufschnitt, Käse, Butter, Marmelade, Obst und Gemüse (Rohkost), Tee, Mineralwasser (medium) und Milch.

Die Frühstückszeit ist um 10.30 Uhr beendet.

Wir vermitteln Esskultur und putzen nach dem Essen die Zähne.

- **Gezielte Angebote und Aktivitäten**

Diese finden innerhalb der Freispielphase statt und können von den Kindern frei gewählt werden.

- **Stuhlkreis**

Der Stuhlkreis bietet den Kindern die Möglichkeit, miteinander ins Gespräch zu kommen, sich auszutauschen, Erlebnisse mitzuteilen und sich als Teil einer Gruppe wahrzunehmen.

Die Kinder werden mit Gesprächsregeln vertraut gemacht und lernen damit umzugehen.

Der Stuhlkreis schafft darüber hinaus eine ideale Lernsituation. Hier können wir Inhalte vermitteln und die Kinder lernen neue Spiele und Lieder kennen.

Gelegentlich legen wir bestimmte Themenschwerpunkte fest, die über einen festgelegten Zeitraum im Stuhlkreis behandelt und durch passende Lieder, Geschichten und Spiele begleitet werden. Die Kinder können ihr Wissen erweitern und sich mit neuen Themen auseinandersetzen. Doch das Wichtigste ist:

Beim Lernen stehen immer der Spaß und die Freude, etwas Neues zu entdecken im Vordergrund.

- **Offene Abholzeit - vormittags**

In der Zeit von 11.30 bis 13.00 Uhr ist unsere Haustür geöffnet und die Kinder können abgeholt werden. Wir legen Wert darauf, dass sich die Kinder bei ihrer Gruppenleiterin verabschieden, was besonders wichtig ist, wenn die Kinder vom Außengelände abgeholt werden, da sie während dieser Zeit auch mit anderen Kindern und Erwachsenen zusammen sind.

Um 13.00 Uhr ist die Vormittagsbetreuung beendet (siehe Betreuungsvertrag).

- **Mittagessen**

Das Mittagessen wird täglich frisch gekocht und von einem ortsansässigen Catering-Service geliefert.

Wir können täglich zwischen 2 Gerichten wählen.

Auf besondere Ernährungsgewohnheiten (gesundheitliche, religiöse) nehmen wir ebenfalls Rücksicht.

Es finden regelmäßig Qualitätsgespräche zwischen Kita und Catering-Service statt und wir richten uns bei Auswahl und Menge nach dem *Qualitätsstandard für die Verpflegung in Tageseinrichtungen für Kinder (DGE)*.

- **Ruhezeit**

Je nach Alter und Bedürfnissen der Kinder bieten wir eine Mittagsruhe an.

Jedes Kind hat dort seine eigene Liege, Decke, Kissen und Kuscheltier. Der Raum wird leicht verdunkelt, es gibt leise Musik und die Projektion von Licht- und Farbenspielen an der Decke.

Die anderen Kinder verbleiben im Gruppenraum und beschäftigen sich für eine Weile ebenfalls ruhig.

Bei schönem Wetter gehen wir nach draußen.

- **„Teatime“**

Am Nachmittag reichen wir nochmals einen kleinen Imbiss und Getränke.

- **Offene Abholzeit – nachmittags**

Die Abholzeit der Ganztagsgruppe (Mäusegruppe) ist flexibel und richtet sich nach der Berufstätigkeit der Eltern. Auch hier legen wir Wert darauf, dass sich jedes Kind bei seiner Gruppenleiterin verabschiedet

5. Übergänge

Kommt ein Kind in die KiTa, ist es oftmals das erste Mal, dass es die gewohnte Umgebung und Familie verlässt. Auch Eltern fällt diese erste Loslösung nicht immer leicht und sie müssen lernen, ihr Kind loszulassen, um es fremden Personen anzuvertrauen.

Sicherheit, Vertrauen, Transparenz und Akzeptanz sind die wichtigsten Voraussetzungen für eine positive Eingewöhnung.

Für uns bedeutet eingewöhnen, in kleinen Schritten arbeiten, wobei das Tempo vom Kind bestimmt wird

In unserer Einrichtung haben wir uns deshalb für die individuelle, behutsame Eingewöhnung entschieden. Vor der Aufnahme werden die Eltern über die Notwendigkeit, den genauen Ablauf und ihre aktive Mitwirkung informiert.

Durch die zunehmende Aufnahme von Kindern aus Flüchtlingsfamilien ist es erforderlich, beim Erstgespräch und anderen wichtigen Fragen, einen Übersetzer einzusetzen. Die Stadt Korbach stellt uns diesen zur Verfügung.

So setzen wir die Eingewöhnung um:

- Erstgespräch
- Kinder –Kennenlernbogen
- Schnuppertage
- Zeitlich begrenzter Besuch
- Verbindliche Absprachen
- Schrittweise Verlängerung der Betreuungszeit
- enge Zusammenarbeit und Austausch über den Stand der Eingewöhnung
- jederzeitige telefonische Erreichbarkeit
- Flyer: Übergang Familie/ Kita

Die Eingewöhnungszeit ist beendet, wenn das Kind sich bei uns wohlfühlt und gerne in die KiTa kommt.

Eingewöhnung der U-3- Kinder

Wir arbeiten in Anlehnung an das *Berliner Eingewöhnungsmodell*, das sich in drei Phasen gliedert:

1. Grundphase

In dieser Phase wird das Kind die ganze Zeit von einem Elternteil begleitet. Es wird mit dem Bezugserzieher und den Räumlichkeiten vertraut gemacht. Der Bezugserzieher nimmt über das Spiel Kontakt zum Kind auf.

2. Stabilisierungsphase

Erster kurzer Trennungsversuch. Das Elternteil verlässt den Raum, bleibt aber in der KiTa. Je nach Verhalten des Kindes vergrößert sich der Zeitraum ohne elterliche Bezugsperson. Kann der Bezugserzieher das Kind in Elternabwesenheit nicht beruhigen, wird der erneute Trennungsversuch auf die nächste Woche verschoben.

3. Schlussphase

Das Elternteil ist jetzt nicht mehr anwesend, aber jederzeit erreichbar. Feste Abholzeiten werden vereinbart. Steigerung der Besuchszeiten. Wir betrachten die Eingewöhnung als abgeschlossen, wenn das Kind den Bezugserzieher als sichere Basis akzeptiert und sich von ihm trösten lässt. Seit 2013 wird eine Eingewöhnungsvereinbarung abgeschlossen, in der alle Verbindlichkeiten geregelt werden.

Vorbereitung und Begleitung des Übergangs in die Schule

Kinder freuen sich auf die Schule, denn dadurch wird ihnen die Welt der Erwachsenen nähergebracht. Endlich lernen sie *richtig* lesen, rechnen und schreiben. Daher sind sie hoch motiviert und offen für diesen neuen Lernbereich.

Unsere Aufgabe ist es, langfristig und angemessen diesen Übergang zu gestalten.

Diese Vorbereitung beginnt nicht im letzten Kindergartenjahr, sondern mit dem ersten Kindertag und der Förderung der Basiskompetenzen.

Später kommt die Förderung der schulnahen Vorläuferkompetenzen hinzu, z.B. Phonologisches Bewusstsein, Wortschatzerweiterung, Literacy, Mathematik und Naturwissenschaft.

Damit der harmonische (gleitende) Übergang zur Schule gelingt, müssen alle an diesem Prozess Beteiligte (Kinder – Eltern – KiTa - Schule) eng und vertrauensvoll zusammenarbeiten. 2005 haben die Korbacher Kindergärten und Grundschulen Tandems gebildet.

Unsere Tandemschule ist die Westwall-Schule. In diese werden die meisten unserer Schulanfänger eingeschult. Mit den anderen Grundschulen arbeiten wir ebenfalls zusammen.

So setzen wir den gleitenden Übergang zur Schule um:

- Überprüfung der Schulfähigkeit in der Kita nach „Bereit für die Schule“ und anschließend ausführlichem Gespräch mit den Eltern

- Besuch in der Schule – zum Kennenlernen der Räumlichkeiten
- Anmeldung und Überprüfung der Schulfähigkeit in der Tandemschule mit Anwesenheit einer Kita- Fachkraft und anschließendem Gespräch mit den Eltern
- Schnupperstunde
- Gemeinsame Veranstaltungen mit der Tandemschule, z.B. Sportveranstaltung
- Gemeinsame Fort- und Weiterbildungen der Mitarbeitenden
- Vorlaufkurs mit einer Grundschullehrerin für Kinder mit Förderbedarf
- Schulwegtraining mit den Kollegen der Jugendverkehrs-Schule
- Flyer: Übergang Kita/Schule

6.1 Besondere Angebote für die Schulanfänger

Für uns ist es wichtig, dass wir das letzte Jahr im Kindergarten mit den „Schulis“ intensiv erleben. Im Vordergrund stehen dabei die Ablösung vom Kindergarten und die Vorbereitung auf das neue Lernfeld Schule.

Um die Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten zu erweitern, gibt es gruppenübergreifende Angebote und die Kinder erleben sich in einer neuen Rolle.

Die Kinder haben die Möglichkeit unter anderem an folgenden Aktivitäten und Exkursionen teilzunehmen:

- **Wuppi**
- **Apotheke**
- **Vorlaufkurs**
- **Übernachtung am Edersee**
- **Schulbesuche**
- **Theaterbesuche**
- **Krankenhaus**
- **Singen im Altenpflegeheim**
- **Brandschutzerziehung**
- **Mein sicherer Schulweg**
- **Museumspädagogische Angebote**
- **Praxisbesuch bei unserem Patenzahnarzt**

6. Kindeswohl

Nach dem Sozialgesetzbuch VIII(SGB) und dem hessischen Kinder- und Jugendhilfegesetzbuch (HKJGB) haben Kinderbetreuungseinrichtungen den Auftrag Kinder vor Vernachlässigung,

Misshandlung und sexualisierter Gewalt zu schützen. Es besteht eine konkrete Umsetzungspflicht des oben genannten Schutzauftrages.

Zur Sicherung dieses Schutzauftrages wurde eine vertragliche Vereinbarung zwischen unserem Träger, der Kreis- und Hansestadt Korbach und dem Landkreis Waldeck-Frankenberg, als Träger der öffentlichen Jugendhilfe, abgeschlossen.

Ziel des Schutzauftrages ist immer, mit den Personensorgeberechtigten Wege zu erarbeiten, die alle befähigen, das Wohl und die Sicherheit des Kindes bestmöglich im Blick zu behalten und dabei auch die Hilfsangebote von anderen Fachkräften oder Institutionen zu nutzen.

Die einzelnen Handlungsschritte des Kinderschutzkonzeptes sind jeder Fachkraft bekannt und liegen der Einrichtung vor.

7. Dokumentation

Wir arbeiten in unserer Einrichtung mit verschiedenen Dokumentationsvorlagen.

Diese dienen zum Nachweis von:

- Tagesanwesenheit der Kinder
- Beobachtungen
- Marburger Sprach- Screening
- Gabip – ganzheitliches Bildungsdokumentationsprogramm
- Elterngesprächen
- Elternabenden
- Elternbefragungen
- Mitarbeitergesprächen/Leistungsgesprächen
- Fortbildung der Mitarbeiterinnen
- Feste und Feiern
- Unfallanzeigen
- Infektionsschutz
- Hygienevorschriften
- Sicherheitsüberprüfungen

Änderungen von Vorgabedokumenten werden grundsätzlich mit allen Mitarbeitenden überarbeitet und beschlossen.

Die Freigabe veränderter Dokumente erfolgt durch den Träger, bzw. die Leitung der Kita.

Die Mitarbeitenden unterliegen der Schweigepflicht.

8. Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung

Eine gesicherte Qualität in der pädagogischen Arbeit ist die Grundlage für die Organisation unserer Kita und die Umsetzung des Bildungsauftrags. Sie sichert die Effektivität unserer Einrichtung und die Zufriedenheit von Kindern, Eltern und Fachpersonal.

Folgende Maßnahmen dienen unserer Qualitätsentwicklung und -sicherung:

- Fort- und Weiterbildung des Fachpersonals zur Optimierung der pädagogischen Arbeit
- Einsatz von Entwicklungsdokumentation
- Kontinuierliches Arbeiten am und mit dem Qualitätshandbuch
- Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Personen zum Wohle des Kindes
- Regelmäßig stattfindenden Teamgespräche
- Reflexion der pädagogischen Arbeit im Team
- Personalentwicklungsgespräche (1x jährlich)
- Weiterentwicklung der pädagogischen Konzeption
- Verbindliche Absprachen
- Sicherung und damit verbundene Verbesserung der Rahmenbedingungen für:
 - Räumlichkeiten
 - Ausstattung
 - Finanzmittel
 - Arbeitszeiten
 - Personalstand
- Enge Zusammenarbeit mit dem Träger
- Bereitstellung von Fachliteratur
- Vor- und Nachbereitungszeiten
- Intensive Elternarbeit
- Elternbefragungen

9. Kooperation mit Eltern und Familie

Als Familien unterstützende Einrichtung ist es uns wichtig, zum Wohle des Kindes, Kontakte zu pflegen, um Ziele, die zur Entwicklung des Kindes notwendig sind, transparent zu machen und gemeinsam zu erarbeiten.

Eltern und Kita sind gemeinsam für das Wohl des Kindes verantwortlich.

Für eine gute Zusammenarbeit sind die gegenseitige Kommunikations- und Kompromissbereitschaft, sowie gegenseitiges Verständnis und Vertrauen wichtig.

Hierfür ist ein offenes, ehrliches, wertschätzendes und vertrauensvolles Miteinander notwendig.

Formen unserer Elternarbeit:

- Aufnahme-/Erstgespräche
- Elterngespräche nach Bedarf – Termin nach Absprache
- Tür- und Angelgespräche – für Kurzinfos möglich

- Beschwerdegespräche
- Entwicklungsgespräche – mindestens einmal pro Jahr
- Elternhospitation – nach Absprache
- Gespräche mit anderen Kooperationspartnern – z.B. Schule, Therapeuten, Kindergartensozialarbeit, Jugendamt, nach Terminabsprache
- Mitgestaltung von Festen und Feiern
- Elternbriefe, bei Bedarf auch in anderen Sprachen – über die Postfächer der einzelnen Gruppen
- Pinwand mit Informationen – aktuelle Termine und andere Informationen, die die Gruppe und die Kita betreffen
- Elternbefragung zu den Schließungszeiten in den hessischen Ferien (2x jährlich)
- Elternabend (min 1x jährlich) mit Beiratswahl und auf Gruppenebene
- Elternsprechtage mit der Fachkraft für Kindergartensozialarbeit
- Fortbildungsangebote der Kita- Sozialarbeit („Starke Eltern- starke Kinder“)

**Wir freuen uns auf die gemeinsame Arbeit mit Ihnen und
Ihrem Kind !**

9.1. Elternbeirat

Der Elternbeirat, den die Eltern zu Beginn eines Kindergartenjahres wählen, ist das Bindeglied zwischen den Eltern und den pädagogischen Fachkräften bzw. dem Träger.

Er setzt sich für die Interessen der Kinder, Eltern und der Kita ein.

Folgende Aufgaben und Möglichkeiten hat der Elternbeirat:

- Planung und Mitgestaltung von Festen , Feiern und Themen
- Weitergabe von Anregungen, Wünschen und Beschwerden
- Regelmäßiger Austausch (4x jährlich) mit dem Kita- Personal über Termine, Veränderungen – dabei haben die Eltern auch die Möglichkeit der Mitsprache

Weitere Informationen siehe:

„Richtlinien der Kreis- und Hansestadt Korbach über die Bildung und Aufgaben von Elternversammlungen und Elternbeiräten in den städtischen Kindergärten.“

10. Beschwerdemanagement

Für eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit ist es wichtig, dass alle Beteiligten den respektvollen und wertschätzenden Umgang miteinander pflegen.

Es ist wichtig, dass man bei unterschiedlichen Ansichten, Vorschlägen und Beschwerden aufeinander zugeht und das direkte Gespräch sucht. Das sehen wir als Verbesserungschance unserer Arbeit und wir zeigen Offenheit für neue Ideen und Möglichkeiten.

Wir nehmen die Anliegen ernst und versuchen, zeitnah eine Lösung zu finden. Bei Bedarf vereinbaren wir einen individuellen Termin, um miteinander zu sprechen.

Sollte es hier zu keiner Lösung kommen, können weitere Gespräche mit der Leitung und ggf. dem Träger erfolgen.

Der Elternbeirat nimmt ebenfalls Beschwerden entgegen und leitet diese diskret an die Mitarbeitenden der Kita weiter.

Beschwerden werden schriftlich festgehalten und dokumentiert.

Wir motivieren die Kinder, ihre Wünsche und Bedürfnisse frei zu äußern.

Das ist bei jeder pädagogischen Fachkraft, der Leitung und in Gesprächskreisen möglich.

Im Qualitätshandbuch ist ein Leitfaden zum Beschwerdemanagement vorhanden.

11. Partizipation

„Kinder haben ein Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden“.

Dieses Recht auf Beteiligung von Kindern wird in §8 SGBVIII und der UN Konvention zu den Rechten des Kindes festgelegt.

Für unsere Arbeit bedeutet das, dass wir allen Kindern die Möglichkeit geben, sich aktiv, ihrem Alter entsprechend, am Geschehen in der Kita zu beteiligen.

Wir verstehen uns als Begleiter auf dem Weg zur gelebten Demokratie und durch Transparenz, Beobachtung und den Mut zur Zurücknahme schaffen wir Möglichkeiten, dieses zu erleben und zu vertiefen.

Partizipation bedeutet in unserer Kita für das Kind:

- Ich darf meine Meinung, Wünsche, Gefühle und Bedürfnisse angstfrei äußern

- Ich darf eigene Ideen entwickeln und mich mit Anderen austauschen
- Ich lerne, dass Dinge auf unterschiedliche Weise gemeinsam gelöst werden können
- Ich darf mein Wissen und meine Fähigkeiten an Andere weitergeben
- Ich akzeptiere die Meinung von Anderen und lerne es auszuhalten, wenn jemand nicht meiner Meinung ist und schließe Kompromisse
- Ich darf mich in die Gestaltung des Morgenkreises und Aktivitäten einbringen
- Ich darf den Tagesablauf mitbestimmen
- Ich darf bei der Gestaltung des Gruppenraums mithelfen
- Ich darf selbst entscheiden, mit wem, was und wo ich spiele
- Ich darf nach Absprache alleine auf den Flur und dem Außengelände spielen. Ich achte darauf, dass ich in Sichtweite meiner Erzieherinnen bleibe
- Ich entscheide, wann, was und wie viel ich esse
- Ich übernehme Verantwortung für mich, die Gruppe und das Spielmaterial
- Ich lerne Gesprächsregeln kennen und beteilige mich an Diskussionen
- Ich trage demokratische Entscheidungen mit
- Ich lerne Regeln kennen, handele diese aus und versuche sie einzuhalten
- Meine Erzieherinnen zeigen mir Grenzen zu meinem Schutz und meiner Sicherheit auf. Sie geben mir viel Zeit und Raum, mich selbst auszuprobieren

12. Integration

Unter dem Begriff Integration verstehen wir, dass bei uns alle Kinder und deren Eltern willkommen sind, gleich welcher Herkunft, Hautfarbe, Religion und Kultur.

Das setzt Offenheit und Toleranz voraus.

Niemand wird an den Rand gestellt oder ausgeschlossen.

Wir vermitteln den Kindern, dass jeder wichtig ist.

Wir vermitteln Wertschätzung der Muttersprache als Basis für den Erwerb der Zweitsprache und bieten eine zusätzliche, individuelle Sprachförderung an.

13. Öffnung nach außen - Zusammenarbeit mit anderen Personen und Institutionen

Durch die Zusammenarbeit mit anderen Personen und Institutionen öffnen wir uns dem Gemeinwesen und nutzen diese Angebote als neue Lern – und Erlebnisorte für unsere Kinder.

Wir sehen uns als Teil eines sozialen und kulturellen Netzwerkes.

- Altenpflegeheim „Haus am Nordwall“
- Apotheke
- Ärzte und Therapeuten
- Bücherei

- Feuerwehr
- Frühförderstelle
- Gesundheitsamt
- Jugendamt
- Jugendhaus
- Jugendverkehrsschule
- Kindergartensozialarbeit
- Korbacher Grundschulen, besonders unsere Tandemschule „Westwall –Schule“
- Krankenhaus
- Museum
- Patenzahnarzt
- Polizei

14. Feste und Feiern

Feste und Feiern begleiten uns durch das Kindergartenjahr und sind immer etwas Besonderes. Bei der Auswahl, Mitgestaltung und Vorbereitung dieser Feste werden die Kinder möglichst einbezogen und aktiv beteiligt.

Das wichtigste Fest ist jedoch immer noch der Geburtstag eines Kindes und uns ist es wichtig, dass dieser Tag zu einem ganz besonderen Ereignis für das Kind wird.

Im Laufe des Jahres finden in unserer Einrichtung außerdem folgende Feste statt:

- Laternenfest
- Adventsnachmittag mit Kindern und Eltern
- Weihnachtsfeier im kleinen Rahmen mit den Kindern
- Karneval
- Abschiedsfest mit Schulanfängern und deren Eltern
- Sommerfest – alle 2 Jahre – mit Kindern, Eltern und Familien

**„ Es muss sich im Kopf gar nichts ändern -
denn es funktioniert nur dann, wenn es übers Herz geht.
Wenn es uns so berührt.
Wenn es uns unter die Haut geht.“
Gerald Hüther**